

ERASMUS-Auslandssemester 2012 in Rīga, Latvijas Universitāte

1. Warum Rīga
2. Wie kommt man hin?
3. Wo soll man wohnen?
4. Wie überleben?
5. Was studieren?
6. Sprache?
7. Einschätzung

Warum Rīga?

Als Baltistik-Studentin hatte ich keine große Auswahl, wenn es um ein passendes Auslandssemester geht. Ich habe mich in meinem Studium schon am Anfang auf Lettisch als Schwerpunktsprache festgelegt und so blieb eigentlich auch nur Lettland als mögliches Ziel für einen Auslandsaufenthalt. Nach Rīga bin ich auch deswegen gegangen, da ich hier schon vor dem ERASMUS-Jahr mehrfach war und mich schon etwas auskannte.

Das Sommersemester beginnt in Lettland schon Ende Januar/Anfang Februar, so dass es sich mit dem Wintersemester in Greifswald überschneidet. Für mich bedeutete das vor allem, dass die Prüfungen des Wintersemesters vorgezogen werden mussten, oder ich sie schreiben werde, wenn ich wieder zurück bin. Außerdem hatte ich keine Semesterferien und bin gleich ins nächste Semester geraten, als ich in Rīga angekommen bin. Dafür endet das Sommersemester auch im Juni, so dass man danach einen ganzen Sommer Zeit für andere Dinge hat.

Wie kommt man da hin?

Es gibt viele Möglichkeiten, nach Rīga zu kommen.

Die schnellste ist natürlich Fliegen und airBaltic empfiehlt sich dafür wohl am ehesten. Wer früh bucht, kann ein recht preiswertes Ticket ergattern und fliegt von Berlin oder Hamburg direkt nach Rīga in ca. 2h. Gepäck kostet leider extra und ist auf 20 kg beschränkt. Aber auch 20 kg sind schon eine Menge und was man nicht mitnehmen kann, kann man sich hier besorgen.

Eine andere Möglichkeit ist die Fahrt mit einem Linienbus. Von Berlin aus braucht dieser ca. 20 h bis in die lettische Hauptstadt. Gepäck ist hier nicht so sehr ein Problem, aber die Fahrt an sich kann schon ein kleines Abenteuer werden. Je nach Busfahrer gibt es ein anderes System, nach dem sich regelt, wer wann in den Bus darf und wo sitzen soll. Neben Eurolines und Ecolines soll ab Juli 2012 auch eine Linie nach Deutschland von LuxExpress betrieben werden. Im Zweifelsfall würde ich diese dann wählen, denn LuxExpress ist im Baltikum nach meiner Meinung der beste Anbieter.

Die dritte Variante ist eine Fahrt mit der Fähre, wobei es keine Direktverbindung nach Rīga gibt. Von Travemünde fährt eine Fähre bis Liepāja, von dort aus kann man einen Bus nach Rīga nehmen.

Wo soll man wohnen?

Wer keine Wohnung oder WG findet, bevor er nach Rīga kommt, hat die Möglichkeit, in eines der Wohnheime zu ziehen. Zur Auswahl stehen Rēznas und Prima, die sich beide etwas außerhalb des Zentrums befinden. Mit dem Trolejbus sind es ca. 20 Minuten bis ins Zentrum. Die Bedingungen in den Wohnheimen sind nicht luxuriös, aber ausreichend. Man teilt sich Bad und Küche mit mehreren Zimmern.

Das Green Apple in der Altstadt wird gerade geschlossen und renoviert. Ob es danach wieder für Studenten eröffnet wird, ist unklar. Einfach mal nachschauen.

Die meisten Studenten finden sich in Wohngemeinschaften zusammen und mieten über eine der vielen Agenturen in Rīga ein Apartment im Zentrum oder in der Altstadt. Die Kosten für ein Zimmer hängen wesentlich davon ab, wo man wohnt, welche Ausstattung man erwartet und wie gut das Haus isoliert ist. Nebenkosten werden monatlich abgerechnet und bezahlt. Deswegen ist die Miete in den Wintermonaten höher als im Sommer, denn die Heizkosten können im Ernstfall auch mal die Grundmiete übersteigen. Wenn die Heizungen dann im April abgestellt werden, sinken die Kosten auch gleich rapide und man freut sich über geringere Zahlungsaufforderungen.

In Lettland gibt es kein Mietrecht, das mit dem deutschen vergleichbar wäre. Miete wird auch in den meisten Fällen nicht überwiesen, sondern bar bezahlt. Ein Angestellter der Agentur oder ein Hausmeister kommt dann vorbei und sammelt das Geld ein. Wer früher ausziehen will, muss damit rechnen, seine Kautions nicht wiederzubekommen. Die meisten Wohnungen werden möbliert vermietet, wobei die Qualität vorher nicht abzusehen ist. Auch Geschirr und Töpfe sind meistens schon vorhanden, aber es gibt einiges, was man selbst dazu kaufen sollte. Für Kleinigkeiten, die man in der Küche und sonst so braucht, gibt es im ALFA Shoppingcenter einen Laden, der JYSK heißt. Dort bekommt man alles, vom Geschirrhandtuch bis zur Bettdecke. Kleine Dinge, wie Anspitzer, Klebeband etc. bekommt man in der Galerija Rīga in der Dzirnāvu iela im Laden TIGER.

Wie soll man überleben?

Lettland ist kein preiswertes Land. Die Lebensmittelpreise sind mit denen in Deutschland gut zu vergleichen. Allerdings gibt es hier keine Discounter, die sich auf dem Preisniveau von ALDI, Lidl etc bewegen. Die großen Ketten wie RIMI, MAXIMA, MEGO und iki sind in etwa so teuer wie REWE in Deutschland. Spezialitäten aller Art kann man in der Feinkostabteilung von Stockmann kaufen.

Daneben gibt es natürlich noch den Zentralmarkt, auf dem man fast alles bekommen kann, was in Lettland verkauft wird. Allerdings ist es hier praktisch, wenn man ein paar Worte Lettisch oder Russisch versteht. Rund um die Hallen des Zentralmarktes verkaufen Händler in kleinen Ständen auch Kleidung und Schuhe, allerdings ist der Geschmack hier schon sehr gewöhnungsbedürftig und bunt.

Überhaupt ist Kleidung in Lettland sehr teuer. Die Shoppingcenter bieten zwar die üblichen Verdächtigen, die es auch in anderen Ländern Europas gibt und H&M eröffnet im September seine erste Filiale in Rīga, aber in den unteren Preissegmenten sieht es eher düster aus. Wer nicht so viel Geld ausgeben möchte, geht in einen der vielen Second Hand Shops in Rīga und schaut, was es dort gibt. Sehr zu empfehlen sind dabei die Läden von HUMANA, die so gar nicht wie die deutschen sind. Hier findet sich die komplette H&M-Kollektion aus dem letzten

ERASMUS-Bericht
Bettina Bergmann
Latvijas Universitāte, Rīga

Jahr neben Dolce & Gabana. Abgetragene oder kaputte Kleidung ist eher eine Seltenheit. Auch sehr schön ist Otra Elpa im Berga Bazars.

Was studieren?

Für mich war natürlich klar, welche Kurse ich belegen möchte. Die Universität in Rīga bietet ein spezielles Programm mit Kursen an – Baltic Studies. Die Kurse umfassen Sprachpraxis, Landesgeschichte, spezielle Veranstaltungen zu Kultur- sowie Wirtschafts- und Sozialaspekten. In kleinen Gruppen werden spezielle Themen wie Minderheitenpolitik oder Menschenrechte in Lettland thematisiert. Darüber hinaus kann man natürlich auch Kurse an den verschiedenen Fakultäten belegen, je nach der eigenen Studienrichtung. Ich habe neben Lettisch auch einen Grundkurs Russisch belegt – ein Kurs, den ich jedem nur empfehlen kann, denn Russisch lernt man am besten bei einem muttersprachlichen Lektor. Für Studenten, die kein Lettisch können, ist die Auswahl der Kurse etwas kleiner, da dort, wo keine ERASMUS-Studenten eingeschrieben sind, die Kursprache in jedem Fall Lettisch ist.

Sprache?

Die Landessprache ist Lettisch, aber man hört auf der Straße auch sehr viel Russisch. In den Städten kommt man gut mit Englisch zurecht und häufig verstehen die Menschen hier auch Deutsch. Man sollte also manchmal bedenken, was man sagt. Die Uni bietet einen Intensivkurs für Studierende an, mit dem man auf jeden Fall das tägliche Leben in Lettland meistern kann. Wer Russisch kann, kommt auch sehr weit, aber viele Letten wollen nicht mehr Russisch sprechen und nicht selten antworten sie in ihrer eigenen Sprache, wenn man sie auf Russisch anspricht. Insgesamt ist die Sprachbarriere vor allem in Rīga nicht sehr hoch. Wer aufs Land fährt, sollte allerdings ein paar grundlegende Sätze Lettisch können. Außerhalb des offiziellen Kursprogramms gibt es ein Sprachtandem-Programm, das von Studierenden organisiert wird und jedem nur zu empfehlen ist.

Einschätzung

Für mich war es ein sehr schönes halbes Jahr in Lettland mit vielen Tiefen und Höhen. Im Rückblick bedauere ich ein wenig, nicht noch mehr durch das Baltikum gereist zu sein, aber es war sicher nicht das letzte Mal, dass ich in Lettland war. Vieles ist dort anders und die Mentalität der Menschen unterscheidet sich doch ein bisschen von Deutschland, für mich ist sie in vielen Dingen viel ansprechender gewesen. Am meisten wird mir wohl der baltische Sommer fehlen, mit den Tagen die gar kein Ende nehmen wollen. Das Baltikum ist kein Ort, an dem eine Attraktion die nächste jagt, aber vielleicht es genau das, was es so schön macht. Mit ein paar lettischen Freunden am menschenleeren Strand Jāņi (also die Mittsommernacht) zu feiern, ist eines der besten Erlebnisse überhaupt.

Viss būs kartībā!